



Jahresbericht Projekt ELA

Empowerment für langzeitarbeitslose Menschen im Landkreis Konstanz

Stand 31.12.2017

- Ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeiterwohlfahrt (in Singen), des Caritasverbandes Konstanz e.V. (in Konstanz) und des Diakonischen Werks (in Radolfzell) im Landkreis Konstanz,
- in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Landkreis Konstanz,
- unterstützt durch den Landkreis Konstanz und das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Baden Württemberg, und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

1. Inhalt – Zielgruppe – Methoden

Das Angebot richtet sich an Menschen im ALG-II-Bezug, die den Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe aus unterschiedlichen Gründen verloren haben.

Empowerment steht für Strategien und Maßnahmen, um den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen. Die Teilnehmenden (TN) sollen ihre Interessen (wieder) selbstverantwortlich und selbstbestimmt vertreten und gestalten lernen.

Hauptziel der Maßnahme ist die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit. Die Menschen sollen mit Unterstützung von ELA wieder näher an den allgemeinen Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Dazu ist die Verbesserung der persönlichen Lebenssituation der Teilnehmenden eine wesentliche Voraussetzung. Durch die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit und der Eigenverantwortung soll der Kreislauf der „erlernten Hilflosigkeit“ durchbrochen werden. Vorhandene individuelle Ressourcen und persönliche Netzwerke werden identifiziert und gekräftigt, so dass eine nachhaltige Aktivierung eintritt mit dem Ziel einer eigenverantwortlichen Lebensführung eintritt.

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:





Das Maßnahmenkonzept ELA unterstützt den Aufbau von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung verbunden mit der Stärkung der sozialen Kompetenz. Unter Berücksichtigung einer systemischen und klientenzentrierten Herangehensweise werden je nach Ausgangslage und Entwicklung im Prozess Elemente der Einzelfallhilfe (z. B. systemische Beratung, Antragshilfen, Hilfe bei der Bewältigung belastender Lebenslagen, Vermittlung und Begleitung zu Fachdiensten, Perspektivenfindung) und der sozialpädagogischen Gruppenarbeit (z.B. gesundheitsorientierte Angebote, Bewerbungstraining, Selbstsicherheitstraining, Kennenlernen von sozialen Netzwerken) eingesetzt.

Konkret bedeutet dies:

Der Schwerpunkt der Arbeit ist die intensive Einzelfallbetreuung:

- Hausbesuche
- Begleitung zu Behörden (z. B. Jobcenter, Landratsamt, Rentenversicherung, Jugendamt, Amtsgericht)
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Therapiebemühungen
- Umgang mit Schulden und Vermittlung zu Schuldnerberatungsstellen
- Unterstützung bei Überwindung von Sprachbarrieren
- Hilfe bei Antragsstellung
 - Versorgungsamt → Anträge auf Schwerbehinderung
 - Rentenversicherung → Anträge auf Erwerbsminderungsrente und für med. Rehabilitation sowie Teilhabe und Arbeit
 - Rundfunkgebührenbefreiung
 - Krankenkassen, usw.
- Herstellung von Kontakt zu Suchtberatungsstellen, Schuldnerberatungsstellen, Betreuungsvereine, Sozialpädagogische Familienhilfe, etc.

Die Vermittlung in Ehrenämter, Praktika, dem Projekt „SINUS“, Arbeitsgelegenheiten oder auf Stellen im ersten Arbeitsmarkt gelingt, wenn die TeilnehmerInnen in der Lage sind, über einen längeren Zeitraum einer mehrstündigen Tätigkeit nachzugehen. Weitere Hemmnisse sind mangelnde Deutschkenntnisse sowie familiäre und soziale Problemlagen.

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:





2. Erfolgsbeispiele

Von der Teilnehmeranzahl im Jahr 2017 von 122 wollen wir hier einige positive Entwicklungen exemplarisch hervorheben.

Die Liste zählt ein paar prägnante Beispiele aus verschiedenen ELA-Standorten auf:

Eine junge Frau, 26 Jahre alt, in Serbien geboren und bei den Großeltern aufgewachsen, wurde im Alter von 10 Jahren ohne Deutschkenntnisse von den Eltern nach Deutschland geholt. In der Familie erlebte sie viel Gewalt und Alkoholmissbrauch, lief öfter weg und wurde zum Fall für die Polizei. Sie absolvierte eine Ausbildung als Verkäuferin, fiel aber in der Abschlussprüfung durch. Sie hat eine Tochter, der Kindsvater saß längere Zeit wegen Drogen- und Gewaltdelikten im Gefängnis. Die junge Frau war bisher ständig in gesundheitlichen und finanziellen Schwierigkeiten. Ihr Vermieter ist quasi untergetaucht und kümmert sich nicht um notwendige Unterlagen, z.B. die Nebenkostenabrechnungen. Durch die Begleitung von ELA konnte sie in ihrer selbstständigen Lebensführung immer wieder stabilisiert werden. Entgegen immer wieder hereinbrechender Katastrophen wurde eine Mutter-Kind-Reha organisiert und sie konnte erstmals erleben, wie es ihr geht, wenn alles geregelt und sie nicht bedroht ist. Im März 2017 nahm sie erfolgreich an einer Coachingmaßnahme des Jobcenters teil und sucht nun, da es ihr auch gesundheitlich besser geht, nach einer festen Arbeitsstelle. Der Erfolg besteht auch darin, dass die Wohnung und der Alg-2-Bezug trotz aller Widrigkeiten immer wieder gesichert werden konnten und die Tochter regelmäßig den Kindergarten besucht und gut versorgt wird.

Eine Frau, 45 Jahre alt, war beim Eintritt in die ELA-Maßnahme durch eine psychische Erkrankung gehunfähig, konnte das Haus nicht mehr verlassen, ging auch nicht mehr zum Arzt, auch den Kontakt zu ihrer Mutter hatte sie fast vollständig eingestellt. Durch Hausbesuche und Arztbegleitungen konnte die gesundheitliche Situation stabilisiert werden. In vielen Gesprächen konnte das Selbstvertrauen so weit wiederhergestellt werden, dass der Kontakt zur Mutter wieder möglich wurde, dies führte wiederum zu einer stabileren psychischen Situation. Mit Hilfe eines Rollstuhls wurde die Mobilität deutlich erhöht. Zuletzt wurde eine stationäre Behandlung der psychischen Erkrankung in einer neurologischen Klinik und in der Folge auch eine Reha-Maßnahme eingeleitet und durchgeführt. Der Behindertenausweis mit dem Merkzeichen G wurde beantragt und unter Einsatz mehrerer Widersprüche durchgesetzt, so dass die Frau nun viel mobiler ist. Seit kurzem wurde eine Teilerwerbsminderungsrente gewährt.

Eine psychisch sehr belastete 35-jährige Frau aus Singen, ohne Schulabschluss und ohne Ausbildung, die in ihrem gesamten Leben noch nie sozialversicherungspflichtig beschäftigt war und bis heute im elterlichen Haushalt lebt ist heute nach einer langfristigen niederschweligen systemischen Unterstützung intensiv darum bemüht, ihr Leben langfristig in den Griff zu bekommen.

Unter Berücksichtigung einer äußerst behutsamen und prozessorientierten Herangehensweise ist es gelungen, die Beziehungsfähigkeit bzw. die Sozialkompetenz der Frau schrittweise zu stärken. Seit einigen Monaten nimmt sie regelmäßig psychotherapeutische Hilfe in Anspruch und ist in regelmäßiger ärztlicher Behandlung. Im Rahmen von ELA wird sie momentan intensiv bei der Suche nach einer angemessenen

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:





Wohnung bzw. bei der Gründung eines eigenständigen Hausstandes intensiv unterstützt. Im Weiteren ist geplant, die Beschäftigungsfähigkeit der Frau schrittweise zu stärken (Annäherung Gedanken Arbeitswelt, Ehrenamt, Beschäftigungsmaßnahme, etc.), um letztendlich auch eine eigenständige Lebenssicherung durch ein gesichertes Erwerbseinkommen zu erreichen.

Frau X ist als Tochter von Gastarbeitern in einer Gemeinde in der Nähe von Singen aufgewachsen: Sie erfuhr viel Gewalt im Elternhaus, scheiterte in der Schule und bekam früh mehrere Kinder von verschiedenen Vätern. Das Jugendamt nahm schon vor vielen Jahren alle Kinder in Obhut, seitdem sind sie in Pflegefamilien und Heimen. Frau X zeigt viele Symptome schwerer Traumatisierung. In der Betreuung durch ELA lernte sie mehrere Methoden zur Selbststabilisierung wie Imaginations- und Atemübungen, immer wieder wurden Verhaltensalternativen besprochen und eingeübt. Die anderen Helfer*innen im Netz (gesetzliche Betreuung, Umgangsbegleiter, Jugendamt) melden zurück, dass Frau X die ihr gestellten Aufgaben nun zuverlässig und engagiert wahrnimmt. Ihre Rolle als Mutter für die fremduntergebrachten Kinder füllt sie viel positiver aus als früher. Sie konnte Stolz darauf entwickeln, dass ihre Kinder bessere Startchancen haben als sie sie hatte. Sie nahm eine Teilzeitarbeit an, obwohl sie das aus Sicht des Jobcenters aufgrund der gesundheitlichen Situation gar nicht hätte müssen. Frau X ist nun noch einmal schwanger. Da sie eng und vertrauensvoll mit dem Jugendamt zusammenwirkt kann die notwendige Hilfe organisiert werden.

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:



Übergänge und Verbleib von ELA-Absolventen 2017
Empowerment für langzeitarbeitslose Menschen – „ELA“

Januar 2017 – Dezember 2017

	Teilnehmende ELA
	Gesamt
2017 zugewiesen	122
Davon weiter im Projekt verbleibend	90
Insgesamt beendet/ ausgeschieden	122
Ergebnis	
Vermittlung in Sinus	0
Vermittlung in AGH	1
Bezug von Erwerbsminderungsrente	7
Umzug in einen anderen Landkreis	3
Wegfall der Ansprüche auf Alg II	8
Andere Hilfe erforderlich	10
Beendigung durch TN	9
Arbeitsaufnahme	5
Ausbildungsbeginn	1
Aufnahme Weiterbildung	1
Wechsel in andere Maßnahme	3
Kein weiterer Bedarf, alle Ziele erreicht	3

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:



Gruppenangebote (jeweils orientiert an den Bedürfnissen der TN):

- ELA Sommer- bzw. Weihnachtsfeier
- Wöchentliches Angebot Deutsch und Bewerbung für ELA-TeilnehmerInnen mit entsprechendem Unterstützungsbedarf
- Treffpunkt Wohnungssuche (wöchentlich)
- Frühstück für ELA-TeilnehmerInnen mit ihren Kindern in der Singener Tafel (2 x monatlich)
- Persönliche Zukunftsplanung
- Regelmäßiges künstlerisches Angebot mit therapeutischem Hintergrund
- Exkursionen („Campus Galli“, „Glückstage“ der Insel Mainau, „Tag der frohen Herzen“ im Europapark Rust)
- „gesundes Grillen ohne Fastfood“

Zur Erreichung von Zwischenerfolgen und Entwicklungszielen sind darüber hinaus unbedingt weitere Bewertungskriterien zu beachten:

- Die TN konnten bei den vorgegebenen Rahmenbedingungen individuell und zugeschnitten auf ihre speziellen Bedürfnisse begleitet und betreut werden.
- Die TN schätzten die individuelle Betreuung und die Freiwilligkeit der Teilnahme. Dabei findet die systemische und wertschätzende Herangehensweise eine besondere Bedeutung.
- Die Kommunikationsfähigkeit der TN konnte deutlich gesteigert werden.
- Im Rahmen der niederschweligen Gruppenangebote entwickelten sich Freundschaften, die das soziale Netz der TN weiter knüpfen.
- Nahezu alle TN bekunden Interesse an der Fortsetzung ihrer Teilnahme.
- Insgesamt erfolgen mehrheitlich positive Rückmeldungen der KooperationspartnerInnen im Jobcenter.
- Das Projekt trifft bei allen Beteiligten (Betroffene, Kooperationspartner, Behörden, Institutionen und Fachdienste) auf großen Zuspruch.
- Die trägerübergreifende Organisationsform hat zu positiven Synergieeffekten geführt (z. B. unkomplizierte Hinzuziehung von Fachdiensten, trägerübergreifende Inhouse-Schulungen)

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:



3. Gelingungsfaktoren

- Freiwilligkeit: die TN können sich ohne Sanktionsdruck frei für eine Projektteilnahme entscheiden.
- Wesentlich für die Gewinnung der TN (Freiwilligkeit/Zuweisung) ist die sehr gute Zusammenarbeit mit den KooperationspartnerInnen im Jobcenter.
- Das Projektkonzept und die Rahmenbedingungen zeigen sich für die Zielerreichung geeignet.
- Besonders bei psychischen Belastungen (z. B. Angststörungen, soziale Phobien, Depressionen u. ä.) zeigt sich die aufsuchende Sozialarbeit als Methode der Wahl und wird von den TN sehr geschätzt.
- Die regionale Netzwerkarbeit und Kooperation mit diversen Behörden, Institutionen, Facheinrichtungen und andere Netzwerkpartner im Landkreis verläuft überaus positiv.
- Die Projektdurchführung zeichnet sich aus durch eine reibungslose, trägerübergreifende Zusammenarbeit und eine einheitliche Herangehensweise in Begleitung und Betreuung der TN.

4. Ausblick

- Im bisherigen Verlauf konnten nahezu bei allen TN individuelle Entwicklungsziele erreicht werden. Der weitere positive Projektverlauf ist insbesondere den langfristigen, intensiven und individuellen Fördermöglichkeiten im Rahmen von ELA zu verdanken.
- Die überaus erfolgreiche Arbeit im Rahmen des Projektes ELA wird durch teilweise sehr ungünstige strukturelle Rahmenbedingungen (z. B. die bekannt dramatische Situation auf dem regionalen Wohnungsmarkt, ungenügend freie Plätze und zu lange Wartelisten bei Psychotherapeuten, Fachärzten und anderen Therapieeinrichtungen) immer wieder sehr beeinträchtigt.
- Eine Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit dem Ziel einer nachhaltigen Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt erscheint jedoch weiterhin nur mit einer langfristigen Betreuung und Unterstützung erreichbar.
Darüber hinaus ist eine weitere Unterstützung/Nachbetreuung unabdingbar, damit erreichte Zwischenerfolge nicht gefährdet werden.
- Zur Erweiterung des bisherigen ELA-Angebotes wurden gemeinsame Exkursionen / Erkundungen von Institutionen und Einrichtungen im Landkreis Konstanz angeboten, mit dem Ziel, den TeilnehmerInnen die regionalen Gegebenheiten näher zu bringen und

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:



damit praktische Integration spürbar zu machen und Alternativen auch für das persönliche Umfeld aufzuzeigen.

- Zur nachhaltigen Erweiterung der Mobilität und des Aktionsradius der TeilnehmerInnen ist die Einübung und Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel absolut sinnvoll und notwendig.

ELA hat sich als wichtiges Projekt im Landkreis Konstanz etabliert. Die Möglichkeit „Schritt für Schritt“ die passenden Hilfen zu erhalten, hat sich bewährt. Die meisten Klienten zeigen durch die intensive Einzelbetreuung ein hohes Entwicklungspotential. Die vorhandene Warteliste für die Teilnahme an dem Projekt, zeigt ebenfalls die Wichtigkeit der Durchführung eines solchen Projektes. Trotz positiverem Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Zahlen nach wie vor, dass unser Klientel nicht von dem Aufschwung profitieren kann, solange sie ihre Ausgangssituation mit der Vielfalt der Probleme nicht angegangen sind. Es zeigt, dass das Projekt „ELA“ in unserem Landkreis unbedingt weitergeführt werden soll, um bei diesem Kreis der Hilfebedürftigen die Arbeitsfähigkeit zu erhöhen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Geldgebern und den Kooperationspartnern, die es uns ermöglichen, denen Unterstützung zu geben, die es am notwendigsten brauchen.

Radolfzell, 05.09.2018

Barbel Wagner
Fachbereichsleitung

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit JobCenter Landkreis Konstanz:

